

Vorgestellt: Die Georgenbourse zu Erfurt

Lutherort, Pilgerinkehr, Bildungsstätte und Brüderhaus des St. Georgs-Ordens

von Axel Große und Dr. Thomas A. Seidel, Freundeskreis Georgenbourse Erfurt e.V.

Das Nutzungskonzept „Georgenbourse Erfurt – Studienort der Lutherzeit“ wurde im Jahre 2009 im Zusammenwirken von Evangelischem Augustinerkloster zu Erfurt, Freundeskreis Georgenbourse Erfurt e.V., dem Bonhoeffer-Haus e.V., dem Martin-Luther-Institut der Universität Erfurt, dem Stadtmuseum Erfurt und dem katholischen Gemeindedienst des Erfurter Domberges erarbeitet und am Reformationstag 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt.



Dieses Nutzungskonzept – mit seiner Trägerstruktur und seinen drei inhaltlichen Säulen „Präsentation studentischen Lebens im Mittelalter und Luther-Gedenkstätte“, „Ökumenische Pilgerherberge“ und „Tagen und Begegnen des Bonhoeffer-Haus e.V.“ – bildete die Voraussetzung für die Bewilligung staatlicher Fördermittel zur Sanierung der Georgenbourse.

Am Reformationstag 2010 wurde die Georgenbourse als „Studienort der Lutherzeit“ eröffnet. Die vormalige Pilgerinkehr im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt wurde geschlossen und am 1. Mai 2011 als Ökumenische Pilgerherberge Georgenbourse wieder eröffnet. Die Georgenbourse Erfurt ist ein zentraler konzeptioneller Bestandteil des pädagogischen Bildungsangebotes („Bildungsbausteine“) des „Lern- und Lebensortes Augustinerkloster“.

Lutherstätte – Studienort der Lutherzeit

Die Georgenbourse ist im Konzert der Luther-Gedenkstätten in Erfurt so etwas wie ein fundamentaler Auftakt, weil der spätere Augustiner-Eremitenmönch und Reformator Ende April 1501 als siebzehnjähriger Student, nach Eintrag in die Universitätsmatrikel, hier Quartier bezieht. Zugleich lässt sich mit der Rekonstruktion des studentischen Zeitabschnitts in Luthers Biographie Licht in den eher schwach bezeugten Jugendteil seines Lebens bringen. Ein Brief des Luther-Verwandten Dietrich Lindemann aus dem Jahre 1526 belegt, dass der spätere Reformator hier als Bursale lebte: „Grüßt mir unseren Verwandten M. Luther, der als Baccalaureus mich einst zu Erfurt in der Georgenbourse [...] einige Tage freundlich aufnahm.“ (Ratsarchiv Zwickau. Vgl. Klaus-Bernward Springer: Luther als Student der Artes und studentisches Leben, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt 72 (2011). S. 72-97, hier S. 87.)



Am Beispiel der Georgenbourse werden sowohl die Bedingungen studentischer Existenz in jener Zeit im Allgemeinen aufgezeigt, wie im speziellen Fall Luthers Lebensjahren zwischen 1501 und 1505 beschrieben, welche den Beginn seiner geistigen wissenschaftlichen Existenz markieren und deren späteren Ausprägung stark bestimmen.

Obwohl in den zeitgenössischen Berichten immer wieder deutlich wird, wie sehr das studentische Leben in der Stadt durch Regel- und Normverletzung außer Kontrolle zu geraten drohte und deshalb zu schweren Konflikten zwischen Studenten- und Bürgerschaft führte, ist zugleich belegt, wie streng das Leben der Studenten in den Bursen selber geregelt und überwacht war, was ganz besonders im Interesse des Rates der Stadt lag. Die Bursen waren darum nicht nur Schlaf- und Versorgungsquartiere für die Studenten, auch der Unterricht wurde hier gegeben, vor allem Übungen. Deshalb lebten neben den Studenten auch die Magister, welche die Verantwortung über die Bursen hatten, ebenfalls hier.



Die Erfurter Universität, bereits 1379 gegründet, war zu dieser Zeit eine weltberühmte Institution, und nach Luthers Worten hatte sie einen so guten Ruf, „dass alle anderen dagegen als kleine Schützenschulen angesehen wurden“. (Tischreden, Cap. 37, Von Schule, S. 694) Sie gehörte zugleich zu den wenigen deutschen Universitäten, die sich zur vergleichsweise modernen Philosophie des englischen Franziskaners Wilhelm Ockham bekannten, deren Hauptmerkmal in einer klaren Trennung von Glauben und Wissen bestand. Im Herbst 1502 legte Luther die Bakkalaureus-Prüfung ab. Als Bakkalaureus hatte er fortan allerdings wesentlich

mehr zu tun, musste Übungen leiten, Lektüren überwachen und sogar kleinere Vorlesungen halten. Das Studium der scholastischen Philosophie hat er später, im Alter, hart kritisiert, weil es sich aus der Perspektive des reifen Reformators mit eher unsinnigen Dingen beschäftigte. Dennoch hat er seinen bedeutendsten Lehrern aus dieser Zeit, den Professoren Jodokus Trudvetter aus Eisenach und Bartholomäus Arnoldi von Usingen, stets große Achtung entgegengebracht.

Im Januar 1505 legte Luther seine Magisterprüfung ab. Das Ereignis hat ihn noch Jahrzehnte später in der Erinnerung tief begeistert: „Wie war es eine so große Majestät und Herrlichkeit, wenn man Magister promovierte und ihnen Fackeln vortrug und sie verehrte; ich halte, dass keine zeitliche, weltliche Freude dergleichen gewesen sei.“ (Tischreden, Cap. 37, Von Schule, S. 694)

Ein gutes halbes Jahr später jedoch, Luther studierte dazwischen auf Wunsch des Vaters ein Semester Jura, tauschte er die Tracht eines Magisters Artium der Philosophie mit der schwarzen Kutte des Au-

gustiner-Eremiten und trat gegen den väterlichen Willen in das Kloster der Augustiner-Eremiten ein, dass unmittelbar neben jener Georgenburse liegt, in der er zum weltlichen Geisteswissenschaftler geworden war.

Ökumenische Pilgerherberge

Im Zusammenhang mit dem europaweit wachsenden Interesse an spirituell bedeutsamen Orten im Rahmen von Pilgerwegen ist die Georgenburse zu Erfurt zu einem Treffpunkt dieser Art ausgebaut



worden. Unmittelbar am Thüringer Lutherweg durch Erfurt (der „Luthermeile“) gelegen, bietet sie Pilgern aller Konfessionen, aber auch kulturgeschichtlich interessierten Besuchern, Obdach gegen Zahlung

einer Spende. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und zahlreiche private Spender unterstützen dieses Projekt ökumenischer Gastfreundschaft. Die Pilgerherberge Georgenburse versteht sich als Teil der weltberühmten Lutherstätte Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt, mit dem sie darüber hinaus eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit auf dem Dienstleistungs-Sektor Vermietung/Verpflegung anstrebt.

Weitere Informationen unter:
www.lutherweg.de/wegverlauf/thueringen oder
www.deutsche-jakobswege.de/oekumenischer-pilgerweg.html

Brüderhaus des St. Georgs-Ordens

Ein Träger der Luther-Gedenkstätte und Pilger-Herberge Georgenburse, ist die Evangelische Bruderschaft St. Georgs-Orden (St.GO) und der ihm angeschlossene Bonhoeffer-Haus e.V. in vertraglich geregelter Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Georgenburse e.V.. Der St. Georgs-Orden und der Bonhoeffer-

Die Zukunft der Erfurter Georgenburse ist bedroht!

Ogleich sich der Freundeskreis Georgenburse unter meiner Leitung nach Kräften dafür einsetzt, ist die Zukunft der Erfurter Georgenburse als Ökumenische Pilgereinkehr und Studienort der Lutherzeit noch nicht gesichert.

Wir sind hochofret, dass sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland gemeinsam mit der Evangelischen Bruderschaft St. Georgs-Orden künftig noch stärker finanziell engagieren werden, dass wir in den zurückliegenden Wochen einige Sponsoren gewonnen haben und bald auch ein Gespräch mit dem katholischen Bistum ansteht. Doch um das „strukturelle Defizit“ zu decken, das vor allem auf die – notwendigerweise – geringen Einkünfte der Ökumenischen Pilgereinkehr zurück zu führen ist, braucht es weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Deshalb möchte ich Sie im Namen des Vorstandes herzlich um Ihre Mithilfe bitten: Mit einer „Pilger-Spende“ sichern Sie die Zukunft dieses einzigartigen Luther-Projektes inmitten der Thüringer Landeshauptstadt. Entweder mit einem Einmal-Betrag oder mit einem Ein-Jahres-Dauer-Auftrag unter dem Stichwort „Pilger-Spende Georgenburse“.

Bankverbindung: Bonhoeffer-Haus e.V. (Eingetragen als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Erfurt)

Sparkasse Mittelthüringen | BLZ 820 510 00 | KTO NR: 0163 013 551

Bitte helfen Sie mit! Im Voraus Dank sagend, grüßt Sie herzlich

Ihr
Manfred Ruge
Vorsitzender des Vorstandes FK Georgenburse e.V.

Haus e.V. haben im Haus ihre kombinierte Geschäftsstelle eingerichtet mit einem Repräsentanten vor Ort. Die Ordensbrüder treffen sich regelmäßig dreimal jährlich zu Konventen, zu denen Gäste und Interessierte eingeladen werden. Alle zwei Jahre finden öffentliche Herbstkonvente statt, welche sich inhaltlich mit der Verbindung von theologischen und gesellschaftspolitisch-historischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bonhoeffer-Studienkreis

2011 hat die Evangelische Bruderschaft St. Georgs-Orden (St.GO) mit dem ihm angeschlossenen Bonhoeffer-Haus e.V. eine jährliche Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Mit dem „Bonhoeffer-Studienkreis“ bringt sich die Bruderschaft – ihren inhaltlichen und satzungsgemäßen Wurzeln gemäß – in das kulturelle und geistig-geistliche Leben der Thüringischen Landeshauptstadt ein. Damit wird

die Georgenbourse, als „Studienort der Lutherzeit“, im 21. Jahrhundert erneut ein Ort des Studiums und des Gesprächs. Drei bis vier Mal im Jahr ergeht die herzliche Einladung zum gemeinsamen Nachdenken über theologische, kulturell-künstlerische oder gesellschaftspolitische Fragen unserer Zeit ein, die ihre Anregungen aus Leben und Werk Dietrich Bonhoeffers und Martin Luthers beziehen.



+++ Termin +++
**Der nächste offene Konvent
der Ev. Bruderschaft St. Georg**

**Realitätsfinsternis: Reformation,
Utopie, Politik**

*Freitag, 17. Oktober – Sonntag,
19. Oktober 2014*

im Ev. Augustinerkloster Erfurt

In seiner Studie „Realitätsfinsternis“ kritisiert der Philosoph Eric Voegelin (1901–1985) politische Ideologien und Gemeinschaftsbildungsprozesse, die auf der Grundlage einer Art „inner-weltlicher Religiosität“ das Kollektiv, „sei es die Menschheit, das Volk, die Klasse, die Rasse oder den Staat als Realissimum erlebt.“ Die radikale (Aufklärungs-)Kritik trifft sich mit der theologischen Grundhaltung Luthers: „Wir sollen Menschen und nicht Gott sein. Das ist die Summa.“ (Martin Luther in einem Brief an Spalatin, 1530).